Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

30 (30.1.1929) Literatur-Beilage

Visual Library

Literatur-Beilage

Kunst und Wissenschaft.

Albert Schweitzer. Mitteilungen aus Lambarene. Erstes und zweites Heft. (C. H. Beck-München.)

Der Verlag hat die beiden ersten Hefte der klassischen Mitteilungen aus Lambarene in einem Bändchen vereinigt. Ich habe den Wert dieser Hefte schon mehrfach betont, dieser Mitteilungen aus dem zentrlafrikanischen Urwald, die Kunde geben von dem menschenfreundlichen Schaffen des Arztes Schweitzer, der die Wohltaten der Kultur unter die Aermsten und verlassensten Menschen trägt, ihre Schlafkrankheit und andere Leiden lindert unter den fortwährenden Gefahren der Natur und der wilden Tiere. Auch über Schweitzer selbst ist nichts Neues zu sagen; sein Heroismus hat ihn als einen Helden schon allgemein bekannt gemacht, den Theologen, Musiker und Arzt, den genialen, schöpferischen, hilfreichen Mann. Möge jeder, der ihn noch nicht kennt, zu diesem kleinen Bändchen mit vielen Illustrationen greifen, um ein modernes Heldenepos zu finden. D.

„Psychologie des Jugendalters". Von Prof. Dr. Eduard Spranger. 11. Auflage. 42. bis 45. Tausend. 380 Seiten. In Leinenband 9 Mk. (Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.)

Die großen Prozesse gegen Jugendliche haben in den letzten Monaten mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß Gleichgültigkeit der Eltern gegenüber den Nöten der Jugendlichen im Pubertätsalter nicht meher am Platze ist. Sprangers „Psychologie des Jugendalters" ist berufen, den Eltern wertvolle Aufklärung und Winke zu geben, weil sie in prachtvoller Klarheit das Tiefste und Abgeklärteste enthält, was über das Wesen und die eigentümlichen Kräfte und Regungen des jugendlichen Seelenlebens geschrieben worden ist. Hier werden den besorgten und beobachtenden Eltern die Wege gewiesen, das Verständnis der jugendlichen Seele zu erschließen und unter richtiger Einschätzung des jugendlichen Strebens ihre Erziehungsmaßnahmen zu treffen.

Schauspieler und Schauspielkunst. Von Julius Bab. (Neue, fünfte, bedeutend erweiterte Auflage mit 38 ganzseitigen Tafeln. Oesterheld & Co., Verlag, Berlin W. 15. Preis 6.50 Mk.)

Das Buch gibt in biographischen Skizzen und ästhetischen Darstellungen Bildnisse beinahe aller heute wichtigen deutschen Bühnenkünstler. Die neue Auflage ist um eine ganze Reihe Porträts vermehrt. So finden sich zu Pallenberg und der Massary, der Durieux und Paul Wegener, Werner Krauß und Kortner, der Bergner und der Dorsch und vielen anderen jetzt auch Forster und Homolka, Lucie Mannheim und Grete Mosheim, Max Gülsdorf und andere neue Schauspielerbildnisse mehr in dem Band. Durch 38 ganzseitige Bilder unterstützt, bietet das Babsche Buch eine fesselnde, auch den Laien interessierende Uebersicht über die gegenwärtige deutsche Schauspielkunst.

Die Schwarzwälder Uhr.

In den Heimatblättern „Vom Bodensee zum Main" ist unter Nr. 31 ein Werk von Professor Adolf Kistner mit obiger Bezeichnung erschienen. Der Verfasser hat sich mit großer Mühe in mehr als 20 Jahren die Unterlagen dazu gesammelt. Es ist nicht etwa eine trockene Abhandlung über die Herstellung der Schwarzwälder Uhren entstanden, vielmehr ein kulturpolitisches Werk geworden, das uns hineinführt in die ersten Anfänge der Uhrmacherei, ihre Förderung und Entwickelung. Es zeigt uns die Schwierigkeiten, mit denen die Uhrmacher damals zu kämpfen hatten. Wir sehen den Schwarzwälder Uhrmacher mit seiner beladenen „Krätze" hinausziehen in ferne Länder, wo er seine Erzeugnisse absetzt. — Der Erfindergeist der Schwarzwälder konnte kein Rasten, und so kam der Uebergang von der einfachen Holzuhr zu Uhren mit beweglichen Figuren, Kalender-Flöten und Musikuhren. So lesen wir, daß ein Schwarzwälder Orchestrion im Jahr 1862 auf der damals in London veranstalteten Weltausstellung von über 6 Millionen Menschen aus allen Teilen der Erde bewundert wurde.

In lebhaften Bildern führt uns der Verfasser durch die Geschichte der Uhrmacherei von den ersten Ansätzen bis zur „Amerikanisierung" der Betriebe, die die Hausindustrie des Schwarzwaldes völlig zum Erliegen brachte. Auch der einzigartigen, wunderbaren Uhrensammlung in der Gewerbehalle Furtwangen ist gedacht. Das ausgezeichnete Werk ist mit 113 Abbildungen im Text versehen. Jeder Freund unseres lieben Schwarzwaldes sollte es gelesen haben. Es ist im Verlag von C. F. Müller in Karlsruhe erschienen. K. Sch.

Unterhaltungsbücher.

Georges Duhamel: Gewitternacht. (Inselverlag Leipzig 1928.)

Duhamel, der zu dem geistigen Kreis Romain Rollands gehört, ist eine der einnehmendsten Gestalten des gegenwärtigen geistigen Frankreich. Dieses Sympathische rührt nicht allein von seiner weltanschaulich demokratisch-pazifistischen Gesinnung her (am bekanntesten ist er wohl in Deutschland durch sein „Leben der Märtyrer"), sondern vor allem von der Art, wie er schreibt, die ihn von so vielen Vertretern der heutigen, und insbesondere der französischen Literatur unterscheidet. Er gibt nicht komplizierte, psychologisch scharf aufgebaute Einzelstudien (wie wir sie gerade oft bei François Mauriac finden), sondern er schreibt ganz einfach, wie es sich ergibt, er schreibt Leben. Das beweisen seine Bücher „Freuden und Spiele", „Prinz Dschaffar", und das beweist aufs neue sein vorliegendes Buch „Gewitternacht". — Ein gereifter Mann erlebt hier die Krise seiner rationalistischen Weltanschauung und die Erkenntnis Hamlets, daß es mehr Dinge zwischen Himmel und Erde gibt .... Dieses Problem — besonders interessant, wenn es von einem Vertreter der Nation des ausgesprochensten Rationalismus geschildert wird — ist nicht irgendwie ermüdend behandelt, sondern im Rahmen einer äußeren Handlung mühelos niedergeschrieben von der Warte eines gereiften Geistes. Das Bewundernswerte an dem Buch ist die ungeheure formale Klarheit des Aufbaus, die das Aeußere (Milieu) mit dem Geistigen zu völliger Einheit verschmilzt. Wie sich die rationalistische Weltbetrachtung des „Helden" aus der Tradition seiner Familie heraus ergibt, und wie er schließlich zu seinem eigenen Erschrecken in dieser Anschauung wankend wird, ist großartig gestaltet. Das Buch gibt ein eindringliches Bild jenes so charakteristischen Teiles des kulturellen Frankreich: der Welt der Gelehrten, die feurige Liebe zur Wissenschaft mit menschlicher Schlichtheit und Einfalt, und — von der Höhe ihrer geistigen Bildung — mit einem milden Humor verbinden. (Am besten haben wohl Balzac und Anatole France, dieser in seinem „Sylvestre Bonnard" diesen Typus geschildert.) So wird Duhamels Buch in Form und Inhalt zu einem Dokument des geistigen Frankreich. W. J.

Vicki Baum. „Stud. chem. Helene Willfüer." Roman. (Verlag Ullstein, Berlin. Preis 3 Mark.)

Mit den dichterisch empfundenen, und sofort mit einer auffallenden Schilderungsgabe gestalteten Novelle „Der Tag anderer" drang die aus Wien stammende Autorin, die als Harfenvirtuosin schon einen künstlerischen Namen hatte, in die vorderste Reihe der deutschen Schriftstellerinnen. Leider bog sie allzuwillig in die Sensationsforderungen des Tags ein; das gilt noch nicht für den Roman vom Zwerg Ule, aber in vorerst gelindem Maß für „Fehme". In dem heutigen Werk, das in der Wurzel durchaus echt und erschütternd ist, macht Vicki Baum, nun als Gattin des Kapellmeisters Lert zuvor in Mannheim, jetzt in Berlin wohnend, der Gier des Lesemolochs illustrierter Zeitungs-„Weltanschauung" leider zu viel Konzessionen. Gewiß bleibt die packende Gestaltung, die zwanglose Erfindung, die geradezu stupende Beobachtungstreue, und die an Thomas Mann geschulte stilistische Formung, aber sie malt Situationen und Probleme, die ganz gewiß schon als Warnung und Prophylaxe nicht unterdrückt werden sollen, allzu nackt naturalistisch dergestalt aus, daß die Lektüre nur bedingt empfohlen werden kann. Schade, das Schicksal der tapferen und unbeugsamen Studentin als eines Prototyps im heutigen Frauenaufstieg ist höchst kennenswert, und allen Müttern, die Töchter ins Studium schicken, zur Eigenprüfung vorzustellen. Technisch ist zu sagen, daß Vicki Baum sich in der ersten Romanhälfte so stark ausgibt, daß die zweite abfällt und der Schluß gar den Edelkitsch streift. Immerhin für Erwachsene ein Buch, das über die Unterhaltung hinaus zum tiefsten und verantwortungsbewußten Nachdenken zwingt. —o.

Hans Reiser. Der geliebte Strolch. Ein Gaunerroman. 290 Seiten mit farbiger Umschlagzeichnung nach Entwürfen des Verfassers. (Leinenband 7.50 Mark, Verlag Grethlein u. Co., Leipzig.)

Endlich wieder einmal in dem Wust öder Sensationslust oder Dutzendschreiberei ein ausgesprochen dichterisches Werk. Der unvergeßliche „Binscham" ist in die Hülle des mindestens durch das Schauspiel von Leo Lenz und einer Oper allgemein bekannten Vagabunden und Poeten Franz Villon geschlüpft, und erlebt als solcher in einer, wir wiederholen, ausgesprochen dichterischen Einschmelzung mit tausend Reizen, Spiegelungen, Paradoxen mit den Jahrhunderten und über die Jahrhunderte hinweg die Gegenwart. Ein Hochgenuß wie Hans und Franz von bunter Jugendzeit an bis zu den noch bunteren Abenteuern der Jünglingszeit eine „romantische" und doch so zeitlebige und eminent zeitkritische Einheit werden, bewundernswert wie Mittelalter und Gegenwart verfließen in eine eigene Epoche: in die Dichtung Hans Reisers. Wie gesagt, das Buch vom geliebten Strolch ist eine Oase in der Wüstenei heutiger Buchfabrikation. —o.

Verschiedenes.

Leitfaden der politischen Geographie. Von Dr. Josef Wenzler. (Volksvereinsverlag G. m. b. H., M.-Gladbach, Heft 172/174. Rm. 1.80.)

Auf dem Gebiete der politischen Geographie ist außer einigen nur für den Fachgelehrten geschriebenen Werken noch nichts auf dem Büchermarkt erschienen. Da die politische Geographie nach dem verloren geangenen Weltkrieg für uns Deutsche von besonderer Wichtigkeit ist, begrüßen wir das erschienene Bändchen, das sich nicht nur im Geographieunterricht unserer höheren Schulen gut eignen und dem Schüler zum Nachdenken Gelegenheit geben würde, sondern auch dem, der sich im öffentlichen Leben betätigen will, in kurzen Kapiteln über Lage, Grenzen, Größe, Kolonialreiche und Wirtschaft und ihre Einflüsse auf die hohe Politik Aufschluß gibt. Besonders eingehend unterrichtet uns der Verfasser über Natur, Mensch, Bevölkerungsbewegung, die gelbe Gefahr und die amerikanische Einwanderungsgesetzgebung. Wer sich über die geographischen Ursachen des Weltkrieges, über die politisch-wirtschaftliche Lage des heutigen Europas und der Welt, über Englands Sorgen um seine Kolonien, über die Ursachen der Ereignisse in China, über Selbstbestimmungsrecht der Völker in kurzer Zeit ein klares Bild verschaffen will, der greife zu Dr. Wenzlers Buch. Was andere uns in breiten Ausführungen in Tageszeitungen, Zeitschriften und Büchern über die wichtigsten Tagesfragen und Statistiken geben wollen, stellt uns der Verfasser mit einigen Strichen, Skizzen, Tabellen oder Diagrammen klar vor Augen. Jeder Staatsbürger sollte die „politische" Geographie von Dr. Wenzler durchstudieren! H. G.

Wer ist's?, das bekannte umfangreiche Nachschlagewerk, ist jetzt in neuer verbesserter Auflage (der 9.) im Verlag Hermann Degener, Berlin, W 10, Lützowufer 13, erschienen. Man kann wirklich nur außerordentlich zufrieden sein über die Gründlichkeit, mit der hier auf rund 2000 Oktavseiten alles Wissenswerte über zirka 15 000 lebende Zeitgenossen des deutschsprachigen Kulturkreises zusammengetragen und in übersichtlicher Form verarbeitet worden ist. Für alle, die sich mit dem öffentlichen Leben in irgendeiner Form zu befassen haben, bedeutet dieses Werk einen unentbehrlichen Ratgeber. In bester Ausführung, solid gebunden stellt sich das Werk auf 46 Mark, ein Betrag, der im Hinblick auf die hier geleistete Arbeit und die außerordentlichen Vorzüge des Buches als wirklich nicht zu hoch bezeichnet werden kann.

Sprachenpflege. Le Traducteur, französisch-deutsches, illustr. Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. (Verlag in La Chaux-de-Fonds Schweiz).

Diese Monatsschrift fördert in abwechslungsvoller, anregender Zusammenstellung das Erlernen der französischen Sprache und ist ein vorzügliches Mittel, sich die gebräuchlichsten Wörter anzueignen oder schon vorhandene Kenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Durch Gegenüberstellung beider Sprachen ist das lästige Aufsuchen in Nachschlagewerken überflüssig, denn der „Traducteur" gibt zu jedem französischen Ausdruck die deutsche Uebersetzung oder erklärende Fußnoten. Der Lesestoff ist vielseitig und mit Bildern geschmückt. Etwas Unterhaltendes, etwas Belehrendes, Abschnitte aus dem täglichen Leben wechseln mit Weltgeschehen, Gedichten, Handelskorrespondenz, gewerblich-technischen Aufsätzen usw. ab. Probeheft umsonst durch den Verlag des „Traducteur" in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

August Strindberg.

Von
Prof. Dr. Oskar Walzel-Bonn.

Mit den Ansprüchen und mit den Gebärden eines Genies trat Strindberg in eine Welt, die sich aller Genialität im landläufigen Sinn des Wortes gründlichst entwöhnt hatte. Alle, die ihm mit williger Bewunderung entgegenkamen, fühlten schon in seiner Erscheinung das Außerordentliche. Ola Hansson verspürte beim ersten Anblick etwas von altnordischer Sage, von einem großartigen Märchen: Die schlanke elastische Gestalt, das aristokratisch durchgeformte Mongolengesicht mit dem emporgestrichenen Schnurrbart und mit dem roten, üppigen Renaissancemund, beherrscht von einer ungewöhnlich hohen Stirn, umrahmt von mächtigen Locken, die großen, dunklen Augen, veränderlich im Ausdruck, wie das Meer an einem Spätherbsttag seine Farbe verändert. Karl Ludwig Schleich erblickte in dem verwetterten Antlitz eine Mischung von Steuermann und Husarenoberst. Der gewaltige Kopf sehr selbstbewußt emporgehalten, schien jeder Beugung oder graziösen Senkung abhold. Die Bewegungen hatten eine steife Würde.

Als gottbegnadetes Genie gab er sich. Und seine Schöpfung nahm die Allseitigkeit des Genies für sich in Anspruch. Schon seine Dichtungen sind kaum zu überblicken. An sie reihen sich umfängliche wissenschaftliche Arbeiten, dann die vielen Hefte des Nachlasses. Vor allem wollte er der Naturwissenschaft neue Wege weisen, im bewußten Gegensatz zu der bestehenden Forschung, vielmehr in höhnischer Verachtung ihrer Arbeitsweise, und ihrer Ergebnisse. Vorwärtsstürmend zu zielen, denen die Naturhistoriker von Beruf entweder auswichen oder die ihnen für sinnlos galten, wurde er endlich gleich den Alchimisten von einst ein Goldsucher. Und doch barg sich unter solchem Treiben Vorahnung allerneuester Erkenntnisse der Wissenschaft. Ihm winkt das neidenswerte Los, eines künftigen späten Tags noch zum guten Teil die Anerkennung zu finden, die ihm zu seinen Lebzeiten völlig entgangen war, in einem so hohen Grade entgangen war, daß man ihn zu einem marktschreierischen Pfuscher stempeln konnte.

Ein Dichter, der die Vertreter strenger Wissenschaft belehren und bekehren wollte, war schon zu Goethes Zeiten unverständlich. Vollends am Ende des 19. Jahrhunderts, das auch innerhalb der gelehrten Forschung den Grundsatz der Arbeitsteilung durchgeführt hatte. Wie sollte überdies einer, der sich wie ein Genie betrug, nicht auf Widerspruch, ja auf Mißachtung in einem Zeitalter stoßen, dessen Dichter längst gutbürgerliche Unauffälligkeit sich zum Grundsatz gemacht hatten, auch wenn sie nichts weniger als Freunde des Bürgertums waren. Nicht an Gustav Freytag sei hier gedacht, der in seiner äußeren Erscheinung alles Künstlermäßige, wie es noch im Kreise Geibels geherrscht hatte, gründlichst unterdrückte. Allein der andere Dichter aus dem hohen Norden, der Norweger, dessen Gegenfüßler, aber auch Ueberwinder zu sein Strindbergs Lebenslos war, Ibsen im knappen, enggeschlossenen schwarzen, zweireihigem Rock, und mit dem leuchtend schwarzen Zylinderhut ist das Gegenstück Strindbergs, der, wenn es ihm paßte, in Weiß mit Strohhut und zierlichem Spazierstöckchen, eine Blume im Knopfloch, in Berlin Unter den Linden einhertänzeln konnte.

Ein Genie in dem Sinne, wie das 18. Jahrhundert es meinte, wenn es das eigenwillige des wildlaufenden Genius zu rechtfertigen suchte. Die trotzige, überall ohne Bedenken anstoßende, die herausfordernde Genialität, die von Goethe und von Schiller rasch abgelegt und für weltbeherrschende Lebenskunst eingetauscht worden war. Sie überließen ein Gebaren, das ihnen zeitweilig taugte, den Genossen ihrer Jugend, dann aber einer längeren Reihe von Künstlern aus romantischer und auch noch späterer Zeit. Sie mochten fühlen, daß der unentwegte Kampf gegen alles herrschende Feste in Kunst, Leben und Wissenschaft Verfallsneigung bezeugt. Es ist wichtig, daß die ersten unverkennbaren Anzeichen beginnenden Abstiegs von der Höhe einer echten und in sich geschlossenen Kultur an der Geniebewegung des Sturm und Drangs sich auf deutschem Boden offenbarten. Soweit hat Oswald Spengler den Geistesweg der jüngsten Jahrhunderte sicherlich richtig gesehen. Etwas Krankhaftes, etwas wie eine Störung der Seele waltet in solcher Genialität, waltet bei Lenz und bei Brentano, bei Grabbe und bei Büchner. Ja sogar dem höchsten Typus dieser Richtung ist das nicht fremd, Lord Byron.

Das Krankhafte, das Verfallgemäße ist bei Strindberg nicht zu verkennen. Sind doch Mediziner so weit gegangen, ihm mehr als Nervenzerrüttung, ihm sogar Geistesstörung nachzusagen. Auch wer nicht gleicher Meinung ist, muß zugeben, daß Strindberg dank seiner Anlagen einer der unglücklichsten Menschen war, von einer Ueberempfindlichkeit, die, wo sie sich am rückhaltlosesten ausspricht, bedauerndes oder gar ironisches Lächeln wachrufen kann. Als F. Th. Vischer einst das Wort von der Tücke des Objekts schuf, blieb er in den Grenzen eines persönlichen Humors. Bei Strindberg wird der Kampf mit dem Objekt zu einem Leid, das er selbst tragisch empfindet. Er kann, wenn er von dieser Tragik seines Lebens berichtet, den Eindruck nicht nur eines Menschen machen, der die sittliche Kraft entbehrt, sich emporzuheben über das Kleinliche des Alltags, er kann da auch wie ein unsäglich eitler Gesell wirken, der nur den Splitter im Auge des anderen und nie den Balken im eignen Auge sieht. Immer wieder gibt es eine Stelle in seinen Schriften, nicht bloß in den Lebensberichten, an der man eine kleinliche Seele zu vernehmen meint, der aus übergroßer Freude am eigenen Selbst jeder Maßstab für den Wert anderer abgeht, besonders für den Wert der Frau. Dieser unerbittliche Prüfer, dieser inquisitorische Ausfrager wandte auf sich selbst wenig von seiner überscharfen Beobachtungsgabe an. Vielleicht ist der höchste Reiz der Erzählungen aus seinem eigenen Leben, daß eine eigentümliche, im guten wie im schlechten ungemeine Persönlichkeit, sich bis in die letzten Tiefen der Seele blicken läßt, eben weil sie die Wirkung nicht ermißt, die aus solcher Rückhaltlosigkeit der Selbstenthüllung sich ergibt. Strindberg war nicht gewohnt sich zu überprüfen. Er hat auch seine Dichtungen nicht überprüft. Wie er sie mit seiner klaren und zierlichen Handschrift aufs sauberste zum erstenmal niedergeschrieben hatte, ließ er sie drucken. Fremd waren ihm die Mühen des feilenden und bessernden Um- und Wiederumschreibens.

Auch da zeigt er sich als Gegenpol Ibsens. Und wie trotz aller Lust, gegen Bestehendes zu kämpfen, Ibsen sich zu einem Meister im Aufbau des Dramas erzog, wie Ibsen auch der gelockerten Gestalt des Gesellschaftsdramas die strenge Maßkunst antiker Tragik gab, so verzichtete Strindberg auf überkommene Bräuche der Tektonik von Dichtung und wurde zum eigentlichen Stifter der „Anarchie im Drama", die von Bernhard Diebold in einem geistreichen Buch zum Kennzeichen unseres Zeitalters gemacht worden ist. Diebold verweilt daher besonders lange bei Strindberg. Schärfer und schärfer wird im Fortschreiten sein Urteil über Strindberg. Nicht nur der Dramenformer, auch der Erzieher und Wegweiser Strindberg wird der Unzulänglichkeit bezichtigt. Wohl hat Strindberg eine weite Entwicklungsbahn durchlaufen, um von dem Psychologismus und der ganz naturwissenschaftlichen Seelendeutung seiner Erstlinge bis zu dem entgegengesetzten Pol seiner Gottsucherdramen zu gelangen. Allein er überließ es der Nachwelt, ein neues Ethos aufzurichten. Er selbst konnte das nicht leisten. So wertet Diebold! Bis zu Gott sei Strindberg nicht vorgedrungen, bestenfalls bis zu einem Bürgergöttchen oder bis zu einem Buddha.

Doch die weite Entwicklungsbahn Strindbergs entsprach dem Wege, den gleichzeitig und auch noch später der Geist der Menschheit zurückgelegt hat. Immer schritt Strindberg da noch an der Spitze. Wie er einst den Naturalisten ein Ziel zu zeigen hatte, so entdeckten bis tief in den Expressionismus hinein die Dichter der Zeit in seinen Werken etwas, das ihrem eigenen Willen entsprach, das vorwegnahm, was sie selbst suchten. Da wirkte sich seine aufbauende Kraft aus. Da wurde er mehr als ein Zerstörer, da wurde aus dem Verneiner Strindberg der aufbauende Bejaher.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

MASKENFEST AUF DER EISBAHN „KÜHLER KRUG“

MITTWOCH, DEN 30. JAN., ABENDS 7 UHR. VORFÜHRUNGEN UND KONZERT. EINTRITT 50 PF.

Schützengesellschaft Karlsruhe e. V.

Gegründet 1721

Mittwoch, den 6. Februar 1929
in sämtlichen Räumen
der Städt. Festhalle

SCHÜTZEN-BALL

Große Redoute

Keine Demaskierung **5 Orchester**

Anfang 8 Uhr pünktlich — Saalöffnung 7.30 Uhr

Zugelassen sind nur anständig gekleidete Masken u. Kostüme, sonst Schützenuniform oder Ballanzug.

Eintrittspreise für Mitglieder: Mk. 3.— einschließlich Steuer.

Eintrittspreise für Gäste: Mk. 7.50 (Eintritt Mk. 5.—, Vergnügungssteuer Mk. 2.50).

Kartenausgabe für Mitglieder gegen Mitgliedskarte **Donnerstag,** den 31. Januar und **Freitag,** den 1. Februar 1929, jeweils abends 6 bis 9 Uhr im Klapphorn, Amalienstraße 14 a.

Kartenausgabe für Gäste bis mit 5. Februar nur in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Der Verwaltungsrat.

Badisches Landestheater.

Mittwoch, 30. Januar
6. Vorstellung der Schülermiete.

Der Barbier von Bagdad.

Oper von Cornelius.
Dirigent: Krips.
Regie: Krauß.
Mitwirkende:
Blank, Magda Strack, Laufkötter, Löser, Nentwig, Oerner, Schuster, Waldmann, Kalnbach.
Anfang 18½ Uhr.
Ende gegen 20½ Uhr.
Preise C (1.00—7.00).
Plätze im 2., 3. u. 4. Rang sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
Do., 31. 1.: Schneider Fips. Hierauf: Tanz-Suite. Fr., 1. Febr.: Figaros Hochzeit. Sa., 2. 2.: Zum erstenmal: Katharina Knie. So., 3. 2.: Nachmittags: Boccaccio. Abends: Der fliegende Holländer.
Im Konzerthaus:
Hurra, ein Junge. Mo., 4. 2.: Katharina Knie. Di., 5. 2.: Ein Maskenball.

Weinhaus Just

Kaiserstrasse 91
Heute abend 8 Uhr:

Kappenabend

mit der bekannten Tanz- und Stimmungskapelle **Weiner.**
Am Drums die
Stimmungs-Kanone Mr. Jonny.

Wirtschaft z. Karlsplatz

Donnerstag, 31. Januar, und Samstag, 2. Februar

Kappen-Abend

mi Schlacht-Fest.
Es ladet ein: **Gg. Conradi und Frau**

8tung!

Fischers Weinstube

Kreuzstraße 29 — Telefon 6774
Jeden Mittwoch u. Samstag 8 Uhr

Grosse Kappenabende

Stimmung - Humor. **FR. DAVID**

Alpenverein Skiklub Karlsruhe — S.C.S.

Freitag, den 1. Februar, abends 8 Uhr
im Gartensaal des Stadtgartenrestaurants

Grundsteinlegung der neuen Hütte am Langtaler Eck

Humor. Familienabend mit Tanz
(Kostümieren, wenn möglich Tracht)

Passage-Restaurant (Löwenrachen)

Morgen Donnerstag

Humoristisch. Konzert

m. Kappenabend - Mai-Bock

Darmstädter Hof

Erbaut 1752 * **1 Minute vom Marktplatz**

Jeden Mittwoch:
Schlachttag

Schrempp Exportbier
Quatitätsweine

NB. **Konferenzzimmer** und **kleiner Saal** für **Sitzungen, Konferenzen, Hochzeiten** und **andere kleinere Veranstaltungen.**

Eingetroffen u. noch eintreffend

8 Waggons

Marinaden
Salzgurken
Heringsalat
Ochsenmaulsalat

alles in frischer, bester Qualität

Bismarck-Heringe

extragroße, ausges Fische
3 Stück **35** Pfg.

Rollmöpse

extra große, ausges Fische
3 Stück **40** Pfg.

Rollmops und Bismarckheringe

in delikater **Milchsauce**
1 Liter-Dose **1.10**

Rollmops und Bismarckheringe

in **klarer Sauce**
1 Liter-Dose **1.-**

Bratheringe ohne Kopf
Heringe in Gelee
1 Liter-Dose **1.-**

Besonders preiswert:

Kronsardinen

ausgesuchte fette Fischchen in pik. Milchsauce
½ Liter-Dose **65** ₰
1 Liter-Dose **1.-** ℳ
4 Liter-Dose **3.50** ℳ
ohne, ¼ Pfd. **20** ₰
Heringssalat ¼ **23** ₰
Ochsenmaulsalat 1 Pfd. Dose **45** ₰

Delikateß-Salzgurken
Stück **4, 6** u. **8** Pfg

Essig-Gurken
1 Pfd.-Dose **60** Pfg.

Auf alles
5% Rabatt

Pfankuch

Colosseum

Nur noch bis 31 ds Mts., täglich:

Peter Prang

Wein- und Bier-Restaurant

Zum Malkasten

Tel. 7226 — Hirschstr. 20 a — Georg Schreiner

Mittwoch, d. 30. Januar 1929

SCHLACHTFEST

Orig.-Schlachtplatten Leber- und Grieben-wurst — Ia Weißwurst — ff. Fürstenbergbräu
Besondere Aufmerksamkeit hat mein 1928er Volkswein, das Viertel zu **35 Pfennig,** zu erzielen.
Voranzeige! Morgen beginnt d. berühmte
Derkemer Worschtmarkt

STADION DURLACH

Samstag, den 2. Februar 1929
Großer öffentlicher

MASKENBALL

Autoverb. ab Sofienstr. Durlach
Sonntag, den 3. Februar 1929
ab 3 Uhr **KONZERT**
ab 6 Uhr
Kappenabend mit Tanz

Oeffentl. Versammlung der Positiven Vereinigung

Donnerstag, den 31. Januar 1929
abends 8 Uhr, Adlerstraße 23

Die Neubesetzung der theologischen Lehrstühle in Heidelberg

Redner: D. Oestreicher u. a.

KAMMER LICHTSPIELE

Kaiserstr. 168

Wir zeigen ab heute einen ganz außergewöhnl. Großfilm von gewaltigem Ausmaß, mit den größt. finanziell. Mitteln hergestellt, als volksbil. d. v. Reich anerkannt

20 000 Menschen! Löwen, Pferde Schlachtschiffe Wagenrennen Schlachten! Ein Film grandios wie **Ben Hur**

Regie **Manfred Noa**
Albert Steinrück
Wlad. Gaidarow
Carl de Vogt
Alb. Bassermann
Carlo Aldini
Edy Darclea

Dieses Filmwerk behandelt die griechische Heldensage, den Untergang v. Troja in so gewaltig. dramat. schön vollendeter Gestaltung, daß der Film größer ist als ihn jede Reklame machen kann

DER HELD DER ARENA

Jugendliche haben nachmittags Zutritt!
Verstärkte Kapelle!

Schröder & Fränkel

Feine Herrenschneiderei *Tuchhandlung*
Bekleidung nach Maß in allen Preislagen.
Fernruf 628 Karlsruhe Kaiserstr. 158
Gegenüber der Hauptpost

Werbemittel

in den kaufkräftigsten Kreisen der Bevölkerung
Unentbehrlicher Ratgeber
für Handel, Industrie u. Gewerbe
Das führende Blatt
in Ostwestfalen und Lippe
Stärkste Verbreitung
aller in Ostwestfalen und Lippe zur Ausgabe gelangenden Tageszeitungen

Westfälische Neueste Nachrichten
BIELEFELD

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus!!!

W. W.

Fieberhafte Tätigkeit herrscht bei allen Geschäftsleuten, um die Vorbereitungen zur

WEISSEN WOCHE

so zu treffen, daß sie allen Anforderungen der zu erwartenden Käufer gerecht werden können. Vergebens ist jedoch die aufgewandte Mühe und Zeit, wenn das Wichtigste, die Ankündigung im Karlsruher Tagblatt, fehlt. Wie kann der Leser des Karlsruher Tagblatt wissen, wo er gerade das für ihn am Vorteilhafteste bekommt? Der billigste Preis, die größte Auswahl nützen nichts und bringen nicht einen Käufer aus dem großen Leserkreis des Karlsruher Tagblatts, wenn sie nicht angekündigt werden.

Vergessen Sie daher nicht, noch heute Ihre Werbe-Inserate im Karlsruher Tagblatt, dem traditionellen Familienblatt der kaufkräftigen Kreise, aufzugeben.

Anzeigenannahme u. Beratung von 7½ bis 19 Uhr in unserer Geschäftsstelle, Kaiserstr. 203. Tel 18—21.

Tanz-Lehr-Institut J. Braunagel

Nowacks-Anlage 13
Telephon 5859

Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht
jederzeit.

Möbel

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
und Küchen
kaufen Sie **sehr billig** bei

Karl Thome & Co.

Möbelhaus Karlsruhe
Herrenstr. 23
gegenüb. Reichsbank
Franko-Lieferung
Streng reelle Bedienung. Glänzende Anerkennungen.
Zahlungserleichterung. Im Ratenkaufabkommen.

Delikates Tafel-

Pflaumen-Mus

gar. rein, dick und mit Zucker eingekocht, halbsüß, gewürzig, wohlschmeckend.

10 Pfund-Posteimer 3.30
10 Pfd.-Emaille-Eim. 3.80
25 Pfd.-Goldbl.-Eim. 7.70
28 Pfd.-Emaille-Eim. 8.80
Fässer 100-300 Pf., Pf. 0.30
Posteim. FF. Marmel. 3.90
Posteim. Kunsthonig 3.70
Vier 2 Pfd.-Dos. Fisch-Marinad.-Feinkost 4.10
120 Harzkäse, speck. 3.80
9 Pfd. Bürda-Margar. 5.14
9 Pf. Edelsana-Marg. 7.57
Preise ab hier Nachn.
Ueber 5000 Anerkenn.

Erich Henkelmann
Magdeburg-S. 158

Abonnenten inserieren vorteilhaft im „Karlsr. Tagblatt.“

Tanz-Institut Vollrath

Kaiserstr. 235
(nächst d. Hirschstr.)
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht
Anmeldung für Januar-Kurse erbeten

Maskenverleih!

Mark 2.- 3.- 4.- 5.- 6.-
Amalienstraße 22, Schiller und Douglasstraße 6, part. Tel. 7809

Jede Auskunft u. Besorgung von Patentsachen durch BÜRO KLEYER KARLSRUHE
Amalienstr. 4 + Telefon 1303

HANS VOGT

ehem. fürstl. Hofopernsänger
Gesangs- und Redekunst Pädagoge
Lehrer für rationelle Atemheilgymnastik
Beseitigung von Stimmfehlern
Amalienstrasse 20, 3 Treppen
Vorherige Anmeldung

Tägl. **frische Qualitäts-Eier**
ff. **Tafel- u. Landbutter, Geflügel**
Bad. Qualitäts-Frisch-Ei-Verw.-Gen.
Amalienstr. 9, Tel. 7532